Illustrierter
Film-Kurier

# Skandal um die Fledermaus

# Skandal um die Fledermaus

## Regie: Herbert Selpin

Musik: Ernst Leenen / Produktionsleitung: Martin Pichert / Drehbuch: Walter Zerlett-Olfenius und Herbert Selpin / Kamera: Emil Schünemann Bauten: Erich Szerwonski / Ton: Hans Rütten / Schnitt: Lena Neumann

Darsteller

| Rolle | Darsteller |
|---|---|
| Viktor Kendal | Viktor de Kowa |
| Mary Hill | Maria Andergast |
| Lady Bethy Malison | Adele Sandrock |
| Sir Thomas Berkham | Heinz Salfner |
| Sir Anthony Garring | Ernst Dumcke |
| Patrick, Butler | Alfred Abel |
| Jonny Dunn | Erich Fiedler |
| Evelyne Dixon | Elisa Jlliard |
| Die Exzellenz | Max Gülstorff |
| Lady X | Roma Bahn |
| Lady Y | Eva Tinschmann |
| Luise | Hedy Heising |
| Diener | Hellmut Weiß |
| Kanzleidiener | Dr. Ernst Stimmel |
| Boy | Horst Teetzmann |
| Gäste | Fred Göbel, Achim v. Biel, Alfred Pussert |

Tonsystem: Tobis-Klangfilm

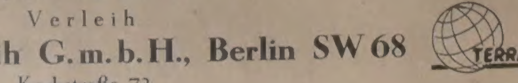
Ein Tofa-Film der Terra

Verleih




**Terra-Filmverleih G.m.b.H., Berlin SW 68**

Kochstraße 73





Eine Fledermaus ist ein nützliches Tierchen, sogar ein sehr nützliches. Trotzdem wissen die meisten Menschen nur wenig von diesen Flattertieren, z. B. daß Fledermäuse zuweilen ihren bis ins Frühjahr währenden Winterschlaf unterbrechen, um sich Bewegung zu machen. Wenn sich nun so ein harmloses Flattertier nächtlicherweile ausgerechnet im Zimmer eines jungen Mädchens Bewegung macht, da gibt es plötzlich einen „Skandal um die Fledermaus"; zumal, wenn noch ein junger Mann, gleichfalls aus der Klasse der Flattertiere, im – Verzeihung – im Pyjama aus dem Zimmer der jungen Braut kommt, der Bräutigam es sieht, die im Landhaus weilenden Gäste und die Klatschbasen, die grundsätzlich immer das Schlechteste von



ihren Mitmenschen annehmen, dann taucht leicht ein Zweifel an der Unbescholtenheit des jungen Mädchens auf.

An sich könnte der peinliche Verdacht schnell behoben sein, wenn man des Beweisstückes – nämlich der besagten Fledermaus – habhaft werden könnte Aber Fledermäuse sind unberechenbar und verschwinden so lautlos, wie sie gekommen sind – dann wächst sich die ganze Sache zu einem Skandal aus, auf den sensationslüstern die ganze englische Wochenendgesellschaft wartet.

Dann ist der Bräutigam, ein ebenso ehrenwerter wie ehrgeiziger Sir, blamiert und zieht die Konsequenzen – weil er seiner Braut nicht glaubt.

Dann setzt es Ohrfeigen, weil man dem jungen Mann im Pyjama nicht glaubt.

Bis endlich ein anderer junger Mann, der angeblich ein „Windhund" ist, eingreift, weil er dem Mädchen bedingungslos glaubt, weil er nämlich — das Mädchen wirklich liebt.

Das Schönste ist aber, daß das Mädchen ihm nicht glaubt.

Wenn dann noch Mylady persönlich, die ebenso gütige wie energische Tante, die Sache in die Hand nimmt, weil sie dem „Windhund" glaubt, und der ebenso phlegmatische wie gewitzte Onkel, der noch an Vermeidung des Skandals glaubt, sich einmischt, dann gibt es erst einen richtigen Skandal, dann berichten die ebenso falsch wie übertrieben informierten Zeitungen, mit dem Erfolg, daß die ebenso gereizte wie gerechte Exzellenz in ihrer Eigenschaft als Vorgesetzter des „Windhunds" eingreift.

### *Jeder Mensch hat einmal eine Chance*

Text und Musik von Ernst Leenen

*Refrain*

*Jeder Mensch hat einmal eine Chance,*
*Die Chance nur, die er versäumt;*
*Jeder Mensch verschläft die einzige Chance,*
*Weil er von anderen Chancen träumt.*

*So müssen wir denn blind durchs Leben rennen,*
*Und das ist schon gut erdacht;*
*Würden wir die Chance ganz erkennen,*
*Wir hätten uns zu Göttern längst gemacht.*





Dann sind die Fäden so verwickelt, daß der unentwirrbare Knoten nur mit einem Gewaltstreich zu lösen ist, der sich über Gesellschaft, Vorgesetzte, Familie hinwegsetzt, der das Mädchen rehabilitiert und zur Braut des „Windhunds" macht — dank des Gewaltstreichs, dank der Fledermaus, die auch in diesem Falle ein nützliches Tierchen war, sogar ein sehr nützliches.

*

### *Wärst Du in meiner Näh'*

Slow-Fox

Text und Musik von Ernst Leenen

*Refrain*

*Wärst Du in meiner Näh',*
*Ich wüßte, was ich säh',*
*Ich säh' bestimmt nur Dich*
*Und sonst nichts auf der Welt.*
*Und Sonne, Mond und Stern*
*Verziehen es mir gern,*
*Daß niemand mir wie Du*
*Die Welt erhellt.*
*Ja, ich hätt' den Mut,*
*Statt lang zu fragen,*
*Dich zu küssen, um Dir so zu sagen,*
*Wärst Du in meiner Näh',*
*Ich wüßte, was ich säh',*
*Ich säh' bestimmt nur Dich*
*Und sonst nichts auf der Welt.*





Nr. 2485

Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin-Mariendorf
Verlag: Film-Kurier Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 35
Stülerstraße 2. Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68